

NEWSLETTER

Editorial

Liebe Alumna, lieber Alumnus

Letztens hab ich mich gefragt, was uns Menschen wirklich glücklich macht. Nach einer Überlegung musste ich jedoch einsehen, dass es keine Zauberformel gab. Doch kurze Zeit später kriegte ich einen Artikel, in dem genau meine Frage beantwortet wurde. Die Sonne macht uns glücklich! Ich war froh, zu hören, dass es so einfach geht. Die Sonne im Gesicht und das Glück ist uns Hold. Doch dann schaute ich nach draussen und wollte auch etwas von dem Glück abbaben. Mit Schrecken musste ich dann feststellen dass mir Petrus das Glück verwehrt. Wo bleibt die Sonne? Wo bleibt unser Aller Glück? In Anbetracht der mangelnden Glückstrahlen war es bis anhin wohl ein sehr unglückliches Jahr. Doch es es so einfach zu erklären? Ich denke nicht.

Bei meiner Suche nach Glück und Sonne vertiefte ich mich dann doch etwas mehr in dieses Thema und fand heraus, dass es keine materiellen Dinge sind, die uns das Glück bringen, sondern reines, massenhaft vorhandenes Sonnenlicht. Doch der Bögg vom Sechseleuten hat uns ja bekanntlich einen Strich durch die Rechnung gemacht. Er brauchte ganze 35.21 Minuten um seinen Kopf plätzen zu lassen, was für uns einen sehr schlechten und sonnenarmen Sommer bedeutet. Meine sonnigen Hoffnungen beruhen aber auf die Muotataler Wetterfrösche. Diese haben uns einen sehr sonnigen und warmen Sommer angesagt.

*In diesem Sinne wünsche ich euch einen hoffentlich warmen und sonnigen Sommer.
Es grüsst euch Bujar*

10 Jahre und bereits erwachsen

Happy Birthday liebe Alumni HWZ. So klingt es wenn man Geburtstag hat. Doch die Alumni HWZ hört diese Gratulationen erst zum zehnten Mal. Ja, die Alumni HWZ ist dieses Jahr zehn Jahre alt geworden.

Bujar Bytyqi

Der offizielle Teil der Mitgliederversammlung ging rasch voran. Dem Vorstand wurde einstimmig die Decharge erteilt, die Jahresrechnung angenommen und das neue Vorstandsmitglied Ramona Vontobel wurde ebenfalls einstimmig in den Vorstand gewählt – herzlich willkommen liebe Ramona.

Danach wurden wir in eine neue Welt entführt. In die Welt von Christiane Fimpel und Philipp Binkert. Die beiden haben den ersten 3D-Druckershop der Welt eröffnet und dieser befindet sich in Zürich. Der Eintritt in diese Welt war leicht gemacht. Sie zeigten uns mit einfachen Beispielen, was aktuell mit dieser Technik alles machbar ist. Dass diese Technik in der Medizin und der Autoindustrie bereits seit Jahren State of the Art ist, war ein weiteres Aha-Erlebnis. Auf die Frage des Publikums, was in Zukunft alles damit realisierbar sein wird, antworteten die beiden Ideenbeschleuniger mit den Worten, es sei in unserer Macheresellschaft alles damit möglich – von individuellen Weihnachtsgeschenken über Kinderspielzeug bis hin zu Schuhen. Während sie uns die Zukunft des Individualismus zeigten, drehte ein kleines Gerät seine Runden. Damit wollten sie uns zeigen, wie so ein 3D-Drucker vorher entwickelte und designte Produkte innert kurzer Zeit realisiert. Das Ergebnis war faszinierend. Eine abschliessende Antwort, wohin uns die 3D-Drucktechnologie noch führen wird, konnten auch die beiden nicht geben.

Zu feiern gab es an diesem Abend auch bei der Alumni etwas – nämlich das zehnjährige Jubiläum unserer Organisation. Als der damalige Vorstand um den heutigen Präsidenten Prof. Dr. Georges Ulrich (damals selbst Masterstudent MBA USQ in Kooperation mit der FH HWZ) sich Gedanken über eine Alumni-Organisation machte, war das Echo sehr positiv. Offensichtlich war die Notwendigkeit einer Alumni vorhanden, der Bedarf sehr gross. Darum entschloss sich der damalige Vorstand dazu, aus einer Ehemaligen-Organisation die Alumni HWZ in ihrer heutigen Form zu gründen – notabene war die Alumni HWZ die erste Alumni Organisation einer Schweizer Fachhochschule. Aus einem damals kleinen Netzwerk ist heute ein Verein mit knapp 3500 Mitgliedern geworden. Diese bestehen aus aktuellen und vor allem aber ehemaligen Studierenden, welche sich regelmässig an den Veranstaltungen der Alumni treffen – sei es an der jährlichen Mitgliederversammlung oder an unserem Stand an der Ringvorlesung der HWZ. Die emotionale Bindung zur HWZ und somit auch zur Alumni ist ein wichtiger Bestandteil dieser lebenslänglichen Zugehörigkeit. Die Alumni HWZ hat eine der höchsten Verbleibraten unter den Hochschulen. Als Vergleich: Die Verbleibrate bei Alumni-Organisationen in Deutschland beträgt 4%, bei der Alumni HWZ 60%.

Zu diesem Jubiläum wollten wir in einem Interview von der Führung der HWZ wissen, wie sie die Alumni HWZ sehen.

Fortsetzung auf Seite 2

Neuartiges PhD an Fachhochschulen

Julia Oltmer, FH Schweiz

Für FH-Absolventinnen und -Absolventen mit entsprechendem Leistungsausweis sollte es möglich sein, ein praxisnahes PhD an der Fachhochschule zu absolvieren. Daher fordert FH SCHWEIZ ein eigenständiges PhD an Schweizer Fachhochschulen. Heute gibt es an den Fachhochschulen die ersten beiden Ausbildungsstufen Bachelor und Master. Die von der Bologna-Reform vorgesehene PhD-Stufe fehlt. Der zukünftige Schweizer Hochschulraum – so will es das neue Hochschulförderungsgesetz (HFKG) – wird aus «gleichwertigen, aber andersartigen» Hochschultypen mit Forschungsauftrag bestehen. Und so lässt sich für FH SCHWEIZ ein eigenständiges PhD an Fachhochschulen auch aus dem Gedanken dieses Gesetzes

ableiten. FH SCHWEIZ will das FH-Profil mit Praxisnähe und Berufsqualifizierung auch auf die PhD-Stufe übertragen. Das ist neu.

Theoretisch können heute zum Beispiel FH-Studierende der Studienbereiche Technik und Wirtschaft ein PhD an einer universitären Hochschule absolvieren. Nicht möglich ist dies jedoch in Studienfächern, wo entsprechende universitäre Studiengänge fehlen, so zum Beispiel im Bereich Kunst. Ein FH-PhD als Zusammensetzung aus fundierter Wissenschaft und Praxis wird für die Unternehmen künftig aber sehr wertvoll sein, davon ist FH SCHWEIZ überzeugt.

Weitere Informationen
www.fhschweiz.ch

Fortsetzung von Seite 1

Wie sehen Sie die Entwicklung der Alumni HWZ und deren Stand heute?

Rektor Prof. Dr. Jacques Bischoff: Die Alumni HWZ hat sich positiv entwickelt und zwar inhaltlich in Bezug auf die Angebote und die Attraktivität wie auch bezüglich der Anzahl Mitglieder.

Frau Prof. Dr. Sybille Sachs: Die Alumni ist ein sehr wertvoller Partner und kann einen grossen Erfahrungswert bieten und die Studierenden begleiten.

Herr Prof. Dr. Urs Dürsteler: Ganz wichtig war die Gründungsphase, in der man dem schlagenden Herz der Ehemaligen-Organisation neues Leben eingehaucht und sich die lebenslange Zugehörigkeit der Studierenden in Erinnerung gerufen hat. Eine lebenslange Beziehung heisst aber nicht, dass man nur Mitgliederbeiträge bezahlt, sondern auch, dass man Leistungen und Vorteile aus dieser Zugehörigkeit beziehen kann.

Wo sehen Sie die Alumni HWZ in zehn Jahren? Wie soll sie sich entwickeln und was werden die wichtigen Punkte in dieser Entwicklung sein?

J. Bischoff: Erstens mit einer grösseren Mitgliederzahl. Es wird der Alumni HWZ gelingen, die sehr hohe Konversionsrate beizubehalten, wenn nicht gar zu steigern. Zweitens, dass die Alumni und ihre Anlässe eine wichtigere Netzwerkplattform darstellen werden und der persönliche Austausch eine willkommene Erweiterung sein wird. Deshalb glaube ich, dass die Anlässe mit wichtigen Themen grossen Anklang finden werden.

U. Dürsteler: Die Alumni HWZ hat in den letzten zehn Jahren einen Reifeprozess durchgemacht und die kritische Phase überschritten. Sie ist erwachsen geworden, jedoch wird sie weiter an Attraktivität und Wichtigkeit gewinnen. Ein wichtiger Faktor wird sein, das dynamische Momentum beizubehalten. Ich wünsche mir, dass die Alumni HWZ in Zukunft einen noch höheren Bekanntheitsgrad hat und dass sie nach wie vor ein sehr wertvoller Partner der FH HWZ ist, auch als Bindeglied zwischen den Absolventen und der Hochschule.

S. Sachs: Den Wissensaustausch zwischen der HWZ und ehemaligen Studierenden sollte man vermehrt nutzen. Das Potenzial ist beidseitig gross und noch nicht ausgeschöpft.

3 Minuten mit Valeria Bubolzer

Zwei parallele Studiengänge machbar...

Valeria Bubolzer ist eine sehr ehrgeizige junge Frau. In der Hochschule für Wirtschaft Zürich bestanden hat, an der renommierten Anwaltskanzlei absolviert sie sowohl ein Bachelor an der Universität Zürich.

1 Wie bewerkstelligst Du «alles unter einen Hut zu bringen» neben Deinem Job und den zwei Studiengängen?

Da meine Zeit durch das 50%-Arbeitspensum sowie die beiden Studiengänge sehr beschränkt ist, versuche ich stets das Optimum aus dieser Zeit zu schöpfen. Daher erstelle ich mir jeweils einen Lernplan, der mir die Möglichkeit gibt Ziele und Prioritäten zu definieren. Natürlich benötigt es dafür ein sehr hohes Mass an Eigendisziplin, um die Voraussetzung für die Bewältigung dieser Studiengänge zu schaffen.

Sicherlich denkt man sich nun, dass mein Privatleben sehr darunter leidet. Aber ich habe das grosse Glück, dass meine Freunde selbst auch studieren. Somit kann ich meine privaten Beziehungen pflegen, indem ich meine Bekannten zum Lernen in der Bibliothek treffe, oder danach gemeinsam den wohlverdienten Feierabend mit ihnen geniessen. So habe ich nicht das Gefühl etwas zu verpassen.

2 Was ist Deine grösste Motivation den BBA an der HWZ zu absolvieren?

An der Hochschule lernt man gezielt, was in der beruflichen Tätigkeit benötigt wird, denn der theoretische Stoff wird von den Dozenten praxisnahe vermittelt. Dies vereinfacht, meiner Ansicht nach, die Einstiegsmöglichkeiten in die Finanzbranche extrem. Des Weiteren bin ich der Meinung, dass ein berufsbegleitendes Wirtschaftsstudium eine bessere Alternative zu einem solchen an der Universität darstellt, da nicht nur abstrakte theoretische Modelle gelernt werden.

und ein Beruf sind durchaus

u, welche im März erfolgreich das Assessment an
at. Nebst ihrer anspruchsvollen Arbeit in einer
l einen BBA an der HWZ, sowie einen BLaw an der



3 Was schätzt Du an der HWZ besonders??

An der HWZ schätze ich unterschiedliche Aspekte. Einerseits ist es sehr von Vorteil, dass kleine Studiengruppen gebildet werden, so dass die Vermittlung des Lernstoffs qualitativ gesteigert wird. Was dazu beiträgt, dass die Dozenten besser auf die Fragen der Studierenden eingehen können.

Andererseits schätze ich es sehr, dass wir zahlreiche Präsentationen durchführen, so dass man die Angst verliert, sich vor grösseren Menschenmengen zu präsentieren.

Einen letzten Punkt, den ich an der HWZ toll finde, ist, dass sie eine ideale Möglichkeit bietet, um ein soziales Netzwerk aufzubauen.

Marktorientierung als zentrale Denkhaltung

Im März startete an der HWZ bereits zum zehnten Mal der Executive MBA in Marketing. Weshalb der Studiengang trotz zunehmender Konkurrenz auch nach einem Jahrzehnt noch erfolgreich ist und wo die Trends in Sachen Marketing liegen, erzählt der Studiengangsleiter, Prof. Dr. Michael Grund.

Astrid Steiner, HWZ

Herr Grund, brauchen wir in Zeiten der Finanzkrise überhaupt noch ausgebildete Marketing-Experten? Wären nicht eher Finanz-Experten gefragt?

Schaut man die Rankings der Top-Brands weltweit an, zeichnen sich die meisten aufgeführten Unternehmen vor allem durch eines aus: ein hervorragendes Marketing. Ich habe keinen Zweifel, dass Apple, Coca Cola oder IBM über hervorragende Controller verfügen – deshalb sind sie aber nicht die Top 3 der Global Brands. Diese Unternehmen stehen vorne, weil sie Marketing als marktorientierte Unternehmensführung leben. So gesehen braucht es beides: Marketing- und Finanz-Experten.

Die Konkurrenz schläft nicht. Wie grenzen Sie sich von Mitbewerbern ab?

Der Gesamtmix ist entscheidend: Wir bieten einen hohen Praxisbezug und Dozierende, die neben der Vermittlung von Konzepten und Methoden auch die Anwendbarkeit im beruflichen Alltag sicherstellen. Leadership-Elemente und damit die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit sind ebenfalls wichtig.

Inwiefern wirkt sich das Studium auf die Karriere aus?

Wer ein solches Studium erfolgreich berufsbegleitend absolviert, dokumentiert damit u.a. Motivation, Belastbarkeit und Veränderungsbereitschaft. Diese Persönlichkeitsmerkmale werden von Unternehmen gesucht. Hinzu kommen die attraktiven und zeitgemässen Studieninhalte. Unsere Absolventen sind für Arbeitgeber hochattraktiv, und ihre Karriereerwartungen erfüllen sich meist recht schnell.



Welche Marketing-Trends zeichnen sich ab?

Die Suche nach Differenzierungsmöglichkeiten ist und bleibt wichtig, Austauschbarkeit ist sehr riskant. Gewinnen werden jene Unternehmen, die nahe bei den Kundenbedürfnissen sind. Auch die nachhaltige Integration von Social Media in das Marketing bleibt wichtig. Und schliesslich könnten viele Unternehmen noch Potenziale im Luxussegment ausschöpfen, das in den letzten Jahren stabil gewachsen ist. Ein Trend, den wir übrigens an der HWZ aufgenommen haben und ab sofort einen CAS Luxury Management anbieten. Informationen dazu finden Interessierte unter: www.fh-hwz.ch/lux

Prof. Dr. Michael Grund leitet das Center for Marketing an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich und ist Studiengangsleiter des Executive MBA Marketing sowie des CAS Luxury Management.

IGEM Förderpreis für Diplomarbeiten

Hast du in den letzten zwei Jahren deine Diplomarbeit (Bachelor- oder Masterthesis) eingereicht oder bist du gerade an der Erstellung deiner Arbeit?

Bujar Bytyqi

sich Bachelor- und Masterarbeiten aller Fachrichtungen um den Förderpreis bewerben.

Eine Teilnahme lohnt sich auf jeden Fall: Du hast nicht nur die Chance, CHF 5000.– zu gewinnen, sondern auch die Möglichkeit, hochkarätige Vertreter aus der Werbebranche kennen zu lernen und interessante Kontakte zu knüpfen.

Die Jury wird präsiert von Prof. Dr. Peter Abplanalp (delegiert von der FWD). Die IGEM stellt folgende Juryvertreter:

- Stephan Küng, Inhaber Mediaagentur The Whole Media AG, Präsident IGEM
- Josi Bauer, Geschäftsleitung Mediaagentur Starcom MediaVest Group AG
- Cosima Giannachi, Geschäftsleitung Mediaagentur Mindshare AG
- Marcel Bosshard, COO Goldbach Media (Switzerland) AG
- Markus Hollenstein, Leitung Marketing der Publisuisse AG

Sonja Randjelovic & Michèle Nietlisbach, Bachelorstudentinnen im 8. Semester der Fachrichtung Business Communications an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, erhöhen im Auftrag der IGEM den Bekanntheitsgrad des Förderpreises.

Mehr Informationen zu uns erhaltet ihr auf der Facebookseite: <https://www.facebook.com/IGEMFoerderpreis>



Dann möchten wir dich auf folgende Gelegenheit aufmerksam machen: Die Interessengemeinschaft Elektronische Medien (IGEM) verleiht 2014 wieder ihren mit CHF 5000.– dotierten Förderpreis. Falls sich deine Arbeit mit den kommerziellen Aspekten von elektronischen und digitalen Medien beschäftigt und mindestens mit Note 5 abgeschnitten hat, qualifizierst du dich für die Bewerbung. Registriere dich

auf www.gib-sie-lieber-uns.ch und lade deine Diplomarbeit hoch. Anmeldeabschluss ist der 30. November 2013.

Bei der Beurteilung der Diplomarbeiten wird Wert auf einen hohen Praxisbezug und Allgemeingültigkeit gelegt. Da die Ausschreibung in Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Wirtschaft und Dienstleitung der Fachhochschulen Schweiz erfolgt, können

Impressum

Redaktion: alumni HWZ, Reto Wettstein
alumni@fh-hwz.ch, www.alumni-hwz.ch

Gestaltung: unterart, Stefan Lieberherr

Auflage: 3200 Stück

alumni HWZ «Mitglied FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen»